

NS-ZEIT

Wanderausstellung erinnert an die Todesmärsche im Jahr 1945

ENNS/ST. FLORIAN. „GEH-DENK-SPUREN 2020“ - so lautet der Titel einer Wanderausstellung, die sich intensiv mit den „Todesmärschen“ von Juden von Mauthausen nach Gunskirchen beschäftigt.

Die Ausstellung wurde von der Arbeitsgemeinschaft „GEH-DENK-SPUREN“ entwickelt und umgesetzt. Bis 26. Juni ist sie im Kreuzgang der Pfarrkirche Enns-St. Marien zu sehen. Von dort geht die Schau, die aus 24 einheitlich gestalteten Roll-Ups besteht, auf Wanderschaft. Diese Form der Präsentation wurde bewusst gewählt, um regionale Geschichte kompakt zu doku-



Die Wanderausstellung ist derzeit in der Pfarrkirche Enns-St. Marien zu sehen. Foto: Fotostudio Eder, Linz

mentieren und sie lokal sichtbar zu machen. Eine deutliche GEH-DENK-SPUR soll sich mit dem Wandern der Ausstellung von Mauthausen entlang der ehemaligen „Todesmarsch-Routen“

bis nach Gunskirchen ziehen. Zukünftig ist gedacht, die Wanderausstellung im Rahmen der lokalen Gedenkfeiern an die Todesmärsche einzubinden. Begleitend zur Ausstellung gibt es auch

eine Broschüre „GehDenkSpuren 2020 - April 1945: Todesmärsche von Mauthausen-Gusen nach Gunskirchen“, die auf 28 Seiten einen Überblick über die Todesmärsche und deren lokale Bezüge gibt. Die Broschüre ist auf der Homepage des Mauthausenkomitees Enns unter www.mkenns.at nachzulesen.

„Der Blick in die Vergangenheit soll das Auge für die Gegenwart schärfen“, sagt Historikerin Angelika Schlackl, eine der Initiatoren. Sichtbar wird in der Ausstellung sowohl die Unmenschlichkeit dieser Zeit, aber auch die Zivilcourage, die Menschen immer wieder aufbrachten. Ab Juli ist die Ausstellung im Stift St. Florian zu sehen. ■

OÖ KULTURQUARTIER

„Wolkenkuckucksheim“: Den Sommer am Höhenrausch-Dach genießen

LINZ. Obwohl der Höhenrausch coronabedingt auf das nächste Jahr verschoben ist, wird der Himmel über Linz ab 3. Juli allabendlich seine Pforten öffnen.

Das Höhenrausch-Dach wird in diesem Jahr zum „Wolkenkuckucksheim“ – einem künstlerischen Sehnsuchtsort nach antikem Vorbild. Den Besuchern bietet sich ein sinnliches Erlebnis mit Augenzwinkern – zwischen Himmel und Erde, zwischen Realität und Phantasie. Flanieren, Nachdenken, Entspannen, die Verwandlungsfähigkeit der Kunst mit Fernblick genießen und Abstand gewinnen, um in Corona-Zeiten wieder zu sich selbst zu kommen, ist das Angebot.



„under the cherry tree“: Der Kirschgarten von Künstlerin Eva Schlegel Foto: Otto Saxinger

Den Geräuschen New Yorks lauschen

Täglich von 16 bis 23 Uhr können die Gäste in Hängematten chillen, die Seele lüften, auf dem Passage Dach spazieren und dabei den Ge-

räuschen New Yorks lauschen, das fliegende Schiff auf dem Höhenrausch-Turm besuchen, im Kirschgarten wandeln oder einfach nur in der Springinklerl-Bar auf der raiffeisen Kunstgarage abhängen.

Kunstfilme, die man nur selten im Kino sieht, werden abends auf der großen Open Air Leinwand im vostalpine open space gespielt. In Kooperation mit dem Stifterhaus finden jeden Freitag Luftschlosslesungen junger Autoren statt. Beteiligte Künstler sind Clemens Bauder und Gregor Graf, Wolfgang Doring, Aldo Giannotti, Michael Kienzer, Alexander Ponomarev, Eva Schlegel und Andreas Strauß. Der Aussichtsturm ist übrigens Montag bis Samstag zwischen 10 und 16 Uhr über das Passage Linz zugänglich. ■

„Wolkenkuckucksheim“
im OÖ Kulturquartier
3. Juli bis 15. September 2020,
täglich 16 bis 23 Uhr